

St. Peter's Bote.

U. J. O. S. D.

Der „St. Peter's Bote“ wird von den Benediktiner-Mönchen in St. Peter's Monastery, Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung \$ 1.00, nach Deutschland \$ 1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Redaktion bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE,
341 Selkirk Ave., Winnipeg Can.

Gelder schide man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money-Orders).

Kirchenkalender.

30. April. Heiliger Sonntag. Ev. Jesus kommt bei verschlossener Tür. Martha und Maria. v. Siena. Sophia.

1. Mai. Montag. Philip und Jacob.
2. Mai. Dienstag. Athanasius. Oliva.
3. Mai. Mittwoch. Hl. Kreuz - Auf-
fund. Alexander.
4. Mai. Donnerstag. Florian. Monika.
5. Mai. Freitag. Pius der Fünfte.
Angelus.
6. Mai. Samstag. Joh. v. d. lat. Pir-
te.

Empfehle den „St. Peter's Bote“ euren
Freunden und Bekannten - Probieren
man werden gratis gesandt.

Editorielle Notizen.

Herr Wilhelm Schwarz, langjähriger Redakteur des „Herold des Glaubens“ in St. Louis, starb am 7. April d. J. im Alter von 66 Jahren. Er war als Protestant geboren, trat aber im Alter von 40 Jahren zur katholischen Kirche über. Zwei Jahre lang war er dann Hilfsredakteur der „Amerika“, worauf er die Redaktion des „Herold des Glaubens“ übernahm, welche Stelle er bis zu seinem Tode inne hatte. Er blieb unverheiratet, übte still und bescheiden seine Christenpflichten und war ein großer Wohltäter der Armen. R. J. P.

Noch ein katholischer Journalist ist kürzlich gestorben. Herr Manly Tello, ein Veteran der conföderierten Armee aus dem amerikanischen Bürgerkrieg, einer der ersten Redakteure der „A. B. Chronicle“ von St. Paul, starb zu Cleveland, Ohio. Vor 30 Jahren war er von St. Paul dorthin als Schriftleiter des „Cath. Universe“ berufen worden, welche Stelle er erst vor zehn Jahren niederlegte. Seitdem betrieb er eine Advokatur. R. J. P.

Herr P. F. Renkel, der bisherige tüchtige Redakteur des „Cath. Wochenblattes“ von Chicago, hat seine Stelle, welche er seit fast vier Jahren inne hatte, niedergelegt, um in der Redaktion der täglichen „Amerika“ von St. Louis einzutreten. Wir wünschen ihm viel Erfolg in seinem neuen Wirkungskreis!

Die katholischen Polen von Canada besitzen seit etwa einem Jahre ein eigenes Organ in dem zu Winnipeg erscheinenden „Glos Kanadyjski“. Unter der fähigen Leitung seines jetzigen Redakteurs, Herrn Adam Bloch, eines aus Chicago gebürtigen tüchtigen und gebildeten jungen Mannes, macht das Blatt riesige Fortschritte. Als augenscheinlicher Beweis hierfür dient der Umstand, daß der „Glos Kanadyjski“ seit letzter

Woche in bedeutend vergrößertem Format erscheint. Unsere Glückwünsche!

Die Separatistfrage läßt augenblicklich wenig von sich hören. Das Parlament in Ottawa hat sich auf eine Woche vertagt für die Osterfeiertage. Natürlich wird nach Wiedereröffnung derselben die Debatte wieder ihren Fortgang nehmen. Es läßt sich jedoch nicht verkennen, daß die Feinde der Separatistfrage die Hoffnung auf den Sieg verloren haben. Bisher hat sich nur ein liberaler Abgeordneter gefunden, der erklärt, gegen die Klausel stimmen zu wollen. Dagegen wird eine ganze Zahl von Konservern für dieselbe stimmen, so daß man eine Mehrheit von 80-90 Stimmen für dieselbe erwartet. Die Abstimmung wird voraussichtlich nicht vor Mitte Mai stattfinden, da noch eine ganze Zahl von Rednern angemeldet ist, die alle gehört werden wollen.

Schön hereingefallen ist unser famoser „Bob“ Rogers, Minister für öffentliche Arbeiten in Manitoba, mit seiner großartig inszenierten Heze gegen den apostolischen Delegaten Mgr. Sbarretti! Das ganze Kabinett Roblin ließ ihn dabei im Stich, d. h. ignorierte ihn. Die anfänglich beunruhigten Gemüter beruhigten sich bald wieder und jetzt sieht jedermann ein, daß „Bob“ einen dummen Streich gemacht hat, der eigentlich nur ihm allein geschadet hat. Die Gefahr, daß infolge der Hetzerien von neuem in Manitoba ein bitterer Schulstreit heraufbeschworen werde, scheint sich immer mehr und mehr zu verziehen.

Eine seltene Feier fand am 13. d. M. im deutschen St. Vinzenz Waisenhaus zu St. Louis, Mo., statt. Die dortige Oberin, ehem. Mutter Theresia, welche genannte Anstalt bereits seit 46 1/2 Jahren leitete, feierte nämlich ihr goldenes Professjubiläum in der Congregation der Schwestern der christlichen Liebe, auch „Mallindrodt - Schwestern“ genannt. Eine persönliche Freundin der Stifterin, Mutter Pauline von Mallindrodt, war sie eine der Ersten, welche der Congregation beitraten. Nach Verbannung der Congregation durch die berüchtigten deutschen Mägesen, wanderte sie vor 32 Jahren mit vielen Mitschwester nach Amerika aus. U. a. war sie auch anno 1882 und 1883 als Oberin und Lehrerin an der St. Bonifazius Piarsschule in Minneapolis tätig. Möge der liebe Gott ihr vergönnen, noch viele Jahre segensreich in seinem Dienste zu wirken.

Münster in Canada.

Weit entfernt von dem unruhigen Treiben des Stadtlebens liegt in der britischen Provinz Saskatchewan im nordwestlichen Teile von Canada ein blühendes deutsches Dorf. Gleich der alten ehrwürdigen Stadt in Westfalen trägt es den Namen Münster. Und mit Recht verdient das Dorf diesen Namen, denn die hochw. Benediktiner-Mönche haben in der Nähe des Dorfes ein lein perches Klostergebäude gegründet und in Bälde wird ein neues Kloster mit dem gebaut werden.

Münster hat noch nicht so viele Einwohner, aber neben dem ländlichen Tagelöhner baut ein neues Geschlecht arbeitsamer Menschen seine Hütten auf dem Ackerboden. In starker Zunahme wächst die Kraft der Landwirtschaft. Der Wert des Bodens steigt von Jahr zu Jahr. Die lockende Aufforderung zu größerem Erwerb treibt auch den zähen Bauern aus dem Geleise aller Gewohnheit. Der schlechte Feldweg wird zur breiten Straße, der lumpy Graben zum Kanal. Zwischen den Getreidefeldern fahren die

Reihen der Frachtwagen. Früher erschien nur ein gemischter Zug einmal in der Woche, jetzt aber fahren drei reguläre Passagierzüge während derselben Zeit. Auf öden Stellen erheben sich Dächer neuer Wohnungen. Ein neues zweistöckiges Hotel bietet den Reisenden gute Unterkunft und der Eigentümer empfängt Jedermann freundlich.

Der Briefbote erscheint wöchentlich mit seiner ledernen Tasche, die schwer von Briefen und Zeitungen beladen ist und bringt den neuen Ansiedlern und den Mitgliedern des Klosters Nachricht von der alten Heimat. Zwischen den Bauernhäusern stellt der Kaufmann seinen Kram auf. Er legt seine Zitronen an das Schaufenster, den Tabak in schönen Packeten und lockende Flaschen mit silbernen Etiketten. Der neue Doktor des Dorfes ist mit seinen Patienten beschäftigt. Er hat schon manchen Erquickung und Labung gekostet.

In der Nähe vom Kloster ist schon eine Schule und ein Kollegium eingerichtet. Wenn wir das Kollegium betreten, sehen wir eine Anzahl Studenten mit ihren Büchern beschäftigt. Das Auge des Menschen erfreut sich an den Saaten und den grünen Hügeln. Auf der Weide erblickt man Kinder, Kühe und galoppierende Füllen, welche sich an der stets kühlen Wolkenlinie Quelle erquicken. Auch die Pflugschar greift tief in den Boden und der Landmann wird stets mit einer guten Ernte belohnt.

Wenn wir Münster betreten, so sehen wir mehrere Kaufläden, zwei Baumaterialienhandlungen, eine Eisenwarenhandlung, mehrere Geschäfte für Feldgeräte, eine Schmiede, ein zweistöckiges Hotel, eine Drucker.

Auch für den Jagdliebhaber ist hier reichlich gesorgt. In der Umgegend befinden sich Hasen in Menge, Prärieuhühner, wilde Enten, Füchse, Wölfe und Hirsche, welche dem Landmann großes Vergnügen bereiten.

Am Sonntag ertönt vom Benediktiner-Kloster ein Glocklein, welches alle Anbachtigen zum Gottesdienste ruft.

So ist das Dorf Münster ein Segen für die ganze Umgegend. Die Einwohner sind daher Gott zum Danke verpflichtet, daß er ihnen eine solche neue Heimat gewährt hat.

Ein Student des Kollegiums
in Münster.

Das Ausblühen des Westens

Der Bericht des canadischen Departements des Innern für das vergangene Fiskaljahr zeigt, welcher großen Fortschritt während jener zwölf Monate die westlichen Provinzen und Distrikte Canadas gemacht haben. Obgleich eine Netto-Abnahme im Betrage von \$252,568 in den Einnahmen von Dominion-Ländereien im Vergleich mit dem vorhergegangenen Jahre zu bezeichnen ist, so war das allgemeine Geschäft des Departements doch ein sehr erfolgreiches. Der verminderte Revenü wird dem Umstande zugeschrieben, daß die Einnahmen vom Yukon-Territorium und dem Verlaufe der Schulländerien, um mehr als \$300,000 abnahmen. Der Betrag der kollektierten Registrierungs-Gebühren zeigte eine Zunahme von \$81,404.18 auf \$109,233 in den 2 Jahren; die Heimstätten-Einträge fielen jedoch von 31,083 auf 26,028. Man glaubt, daß sich während der Jahre 1903 und 1904 68,381 Personen, den Nordwest-Territorien und Britisch Columbia niederließen.

Die Totalzahl der Einwanderer, die während des letzten Fiskaljahres nach Canada kamen, belief sich auf 430,350, von denen 60,374 Engländer, Schotten und Irländer waren, gegen 41,793 im

vorhergegangenen Fiskaljahre. Etwa 20,000 junge Männer kamen von Großbritannien, um sich in Ontario, Manitoba und den Nordwest-Territorien dem Ackerbau zu widmen. Die Zahl der Einwanderer vom europäischen Kontinente betrug sich auf 34,785 gegen 37,099 im Vorjahre, was dem Umstande zugeschrieben wird, daß weniger Russen, Ungarn und Scandinavier, im Vergleiche mit früheren Jahren, hither kamen.

Aus den Ver. Staaten kamen 45,171 Einwanderer, was etwas weniger als im vorhergegangenen Jahre war. Die Zustände im Yukon werden als zufriedenstellend bezeichnet, obgleich nicht so reichlich Gold gegraben wurde, wie während der vorhergegangenen zwölf Monate. Der Bergbau im kleinen geschwindet zukehrend, dagegen aber wird derselbe immer mehr im Großen betrieben. Der Lohn längs den Creeks, während der Saison 1904, belief sich auf \$5 und Kost per Tag, und trotzdem herrschte Mangel an Arbeitern. (Verl. Journ.)

Ver. Staaten.

Washington. — Im Jahre 1904 wurden in den Ver. Staaten hergestellt 26,505,881 Faß Portland Cement im Werte von \$23,355,119, und 4,866,331 Faß natürlichen Stein-Cement, im Werte von \$2,450,150, sowie 305,045 Faß Puzzellin Cement im Betrage von \$226,651.

Mit dem Vorjahre verglichen zeigt sich zwar eine Mehrproduktion von 1,776,117 Faß, doch gleichweise eine Preisreduktion von \$5,899,621.

New York. — Am 15. April sind in der Stadt 15 Personen an der Grippe gestorben. Am Donnerstag belief sich die Zahl der Todesfälle auf 13. Acht Fälle kamen in Manhattan und der Rest in Brooklyn zur Meldung. In einer Woche hat die Seuche wieder 110 Opfer gefordert.

St. Paul, Minn. — St. Paul kann die Brücke bauen, welche die alte Brücke nach Fort Snelling ersetzen soll, und kann damit die nötige Verbindung per Straßenbahn direkt nach dem Fort erhalten. Der Gouverneur hat die Vorlage unterzeichnet, die der Stadt erlaubt, Bonds im Betrage von \$150,000 für den Bau der Brücke auszustellen.

St. Paul, Minn. — Rette Zustände müssen oben in Beltrami County herrschen, wo vor einigen Tagen der Ortsvorsteher eines kleinen Fleckens von seinem Konkurrenten, die ebenfalls Spielhöllen und Schanklokale betrieben, hinterücks erschossen wurde. Der öffentliche Examinator Peter M. Kerst hat eine Untersuchung über die Countyverwaltung angestellt und empfohlen, daß der Countyanwalt H. A. Doud und die beiden Countykommissäre W. Wright und F. D. Sibley abgesetzt würden, bis eine gründliche Untersuchung der Countyverwaltung von einer von dem Gouverneur zu ernennenden Kommission vorgenommen sei. Auch empfiehlt Kerst die Untersuchung der Bücher des früheren Countyauditors L. D. Sylvester.

Milwaukee, Wis. — Laut Mitteilung aus Wiscobol begab sich die 12jährige Bertha A. Childs zu ihrem Vater auf das Feld. Während der Vater arbeitete, untersuchte das Mädchen die Taschen in dem von ihrem Vater abgelegten Rock und fand darin einige Stücke Wurst, die es verzehrte. Dieselben waren jedoch von ihrem Vater vergiftet worden und zwar zu dem Zwecke, sich herumtreibende Hunde zu töten. Das Gift war so stark, daß das Mädchen zwei Stunden nach dem Genuß der Wurst starb.

Migr. Doute Westmünster, ner neunmon in seine Döge er sich einige da gerade hielt er in der rend dem hochw. H. G. hochw. H. G. nach St. G.

Der hochw. bisher in B nach den M sel St. T worden. Sei hochw. G. A.

hochw. H. St. Norbe nach St. G.

Mit dem Marqs. R man bereits bei 50 Fuß

Der hoch ist von Co ches bisb wurde, ver

Hamilton früher So einigen Jo seiner sch Amt niede ren Geme wieder u mann, der den, ist n

Verlin, ischen M tag Morg feierlicher derschaft gegründet dem neu

Colleg Herr Di St. Joh folgenden Sonntag Weihen: Fargo; licher fü Sinment die Dö ger für Lage e Herren Milwaukee Döjese

St. der E Feuer ten S löst

Ver Grund Kirche Geistl teilna che w belfun

Bu Corp Bitte der Nord Mon stand der